

Laibacher Zeitung.

N^o 37.

Laibacher
ZEITUNG
1833

Dienstag

den 7. Mai

1833.

Laibach.

Die hohe k. k. Studienhofcommission hat laut des an das k. k. illyrische Gubernium erlassenen Decrets vom 6. April l. J., Z. 1313, die an der Normalschule zu Laibach erledigte, mit dem Lehramte der Katechetik und Methodik für die Theologen des vierten Jahrganges verbundene Katechetenstelle dem Weltpriester, Martin Paik, zu verleihen befunden.

Laibach am 28. April 1833.

Freihafen von Triest.

Den 29. April. Gestern Nachmittag lief in unsern Hafen das k. griechische Dampfschiff, »Herme«, ein, das von Napoli da Romania kommend, auf seiner Fahrt auch Zante, Cefalonia und Corfu berührt hatte. — Die Angelegenheiten Griechenlands schreiten ihren regelmäßigen Gang fort, und überall herrscht Ruhe. Die k. bairischen Truppen schicken sich an Attika und andere von den Türken abgetretene Districte in ruhigen Besitz zu nehmen.

Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel nähren die Hoffnung einer baldigen Beilegung der türkisch-ägyptischen Angelegenheiten. (O. T.)

Ungarn.

Preßburg, den 25. April. In der Circularsitzung vom 23. d. M. setzten die löbl. Stände die Berathung über das königl. Rescript fort, und beschlossen auch die Verfassung eines Nunciums an die hohe Magnatentafel. Nach Beendigung dieses Gegenstandes wurde in den Circeln am 23. und 24. die Ablösbarekeit der Roboten, wie auch die Art der Leistungen in Hinsicht der Entfernung der Felder, der Bespannung und der auf die Winter- und

Sommerzeit zu vertheilenden Proportion der Frohntage in Berathung gezogen. (Agr. Z.)

Päpstliche Staaten.

Ein Schreiben aus Uncona vom 12. April sagt, daß der dortige französische Befehlshaber den Lieferungscontract bis Ende Octobers bestätigt hat. (B. v. E.)

Deutschland.

Karlbrube, 25. April. Die Landstände werden bestimmt auf den 13. Mai einberufen werden. — Diesen Morgen verließen 600 Mann Infanterie, mit vier Stücken Geschütz, die hiesige Garnison, um sich an der Schweizer Gränze bei Lörrach aufzustellen. Sie sollen die Bestimmung haben, einen etwanigen Uebergang der Polen, welche etwas weiter vorgedrungen seyen, nöthigenfalls mit Gewalt zurückzuweisen.

Mainz, 24. April. Aus guter Quelle kann versichert werden, daß der Beitritt des Herzogthums Nassau zu dem preussisch-hessischen Zollvereine ganz nahe ist. (Allg. Z.)

Belgien.

Das Ministerium Lebeau hat sich zurückgezogen; allein man scheint noch den Namen des ehrenwerthen Mitglieds der Repräsentantenkammer, welches durch den König mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt ist, geheim zu halten. Wetten sind für Hr. de Theux eröffnet, andere für Hr. v. Meulenaere. Nach dem Liberal ist Hr. de Theux mit der Bildung des neuen Cabinetts beauftragt. — Der Senat hat heute einstimmig das Kriegsbudget, so wie es die Repräsentantenkammer angenommen hatte, votirt. — Vom 20. April. Es ist die Rede davon, daß ein viertes Lager in Cassian, bei Mons, für eine Truppen-

abtheilung, welche zur dritten Division des Heeres gehört, errichtet werden soll.

Brüssel, 20. April. Es herrscht große Thätigkeit im Cabinet. Noch immer kann man mit der Ernennung der neuen Minister nicht zum Resultate gelangen. Die englischen Journale erwähnen einer Anleihe, welche die belgische Regierung mit dem Hause Rothschild abzuschließen suche. Es soll von 50,000,000 Fr. die Rede seyn.

Brüssel, 21. April. Man versichert, daß in der holländischen Armee in der Richtung von Kapellen eine Bewegung statt gehabt, und General Daine in dieser Nacht Truppen mit Geschütz und Reiterei dorthin beordert habe. — Zu Antwerpen hörte man am 22. April mehrere Kanonenschüsse von Lillo her. — Die Emancipation will aus Amsterdam Nachricht haben, daß den holländischen Schiffen gestattet werden solle, unter russischer Flagge zu fahren. (Allg. Z.)

Frankreich.

Der Gegenadmiral v. Mackau wird den Gegenadmiral Ducrest de Villeneuve, der zu der Stelle des Seepräfecten zu l'Orient berufen ist in den Dünen ersetzen. Hr. v. Mackau ist ein sehr ausgezeichnete Offizier, dessen Laufbahn mit einem schönen Kampfe begonnen hat, welchen das Seewesen unter seinen ehrenvollsten Waffenthaten aufzählt. Man glaubt, Hr. v. Mackau werde von den Dünen aus das Commando der Station der Antillen übernehmen.

Aus Toulon wird unterm 15. April geschrieben: „Durch eine telegraphische Depesche ward den Linienschiffen Duquesne und Suffren befohlen, unverweilt nach der Levante abzusegeln. Nach derselben Bestimmung soll der Marengo abgehen. Auf diese Weise wird unsre Flotte in der Levante aus 4 Linienschiffen — Suffren, 100 Kanonen; Duquesne, 90; Superbe, 74; und Marengo 74 — bestehen; ferner aus 4 Fregatten, Iphigenie, Herminie, Artemise und Galathee, die drei erstern von 60, die letztere von 50 Kanonen, zusammen 568 Feuerschlünde.“

Die Brigg Ariadne ist von Toulon nach Alexandria unter Segel gegangen, wohin sie Hr. Bois le Comte, der mit einer Privatmission an den Vizekönig beauftragt ist, bringt.

Paris, 25. April 3 Uhr Nachmittags. Die Schließung der Session von 1832 hat heute statt gefunden. Der König ritt in Begleitung der Prinzen nach der Deputirtenkammer, und ward un-

terwegß und bei seinem Eintritt in die Kammer mit lebhaftem Beifallsbruse empfangen. Der König hielt die Rede zur Schließung, und lehrte dann durch eine unzählbar zusammengeströmte Menschenmenge nach den Tuilerien zurück. Auf dem ganzen Wege herrschte vollkommene Ordnung. Paris ist vollkommen ruhig. Die Session von 1833 wird morgen durch von Sr. Majestät abgeordnete Commissarien eröffnet werden. (Allg. Z.)

Portugal.

Die Times enthält folgendes Privatschreiben aus Oporto vom 4. April: „Wir haben sehr viel Regen und stürmisches Wetter seit dem Ende vorigen Monats gehabt, so daß keine weiteren Vorräthe von außerhalb der Barre gelandet werden konnten. Alle Schiffe, welche vor der Barre vor Anker lagen, sind entweder in See gegangen oder haben in der Bucht von Vigo Schutz gesucht. Der Fluß ist etwas hoch, da man jedoch nicht glaubt, daß auf den Bergen viel Schnee liegt, so wird der Douro wohl nicht so unbefahrbar werden, daß die beiden Theile der miguelistischen Armee von einander getrennt würden. Die Lebensmittel sind im Preise gestiegen. Die neuen Redouten auf dem Antas sind jetzt in vollkommenem Vertheidigungszustande; durch die Errichtung der Fortificationen sind wir Herren der ganzen Gegend zur Rechten des Feindes geworden, bis zu Companhan am Douro hinaus; und zu seiner Linken und in der Fronte haben wir ein schönes Fichtengehölz gewonnen, das in wenigen Tagen ganz verschwunden seyn wird, weil eine Menge von Menschen mit Fällern der Bäume beschäftigt ist, ohne daß der Feind sie im Mindesten stört. In der Richtung nach dem Meere hin sind unsere Fortificationen sehr verstärkt worden, und die obere Straße vom Castell da Foz nach der Stadt kann jetzt für sicher angesehen werden. In jenem Castell steht das irländische Bataillon. An der Serra ist eine neue Redoute errichtet und diese wichtige Position dadurch sehr befestigt. Die Miguelisten errichteten auch eine neue Batterie auf dem Gipfel des Galahügels in Villanova, ganz dicht an der Stadt, von wo aus sie im Stande seyn werden, die jetzt von den französischen Truppen besetzten Casernen des Torre da Marca zu zerstören, welches wahrscheinlich ihr Zweck ist. (West. B.)

Lissaboner Nachrichten vom 5. April melden: Don Miguel hat unterm 19. März zu Braga eine Verordnung erlassen, wodurch er dem General-Major Joaquim Telles Jordoa befehlt, au-

genblicklich das Commando über das Fort. St. Julian da Barra und dessen Dependenzien wieder zu übernehmen, weil es für den Dienst ersprießlich sey, daß dieses wichtige Commando dem genannten General anvertraut bleibe; zugleich spricht Don Miguel die Ueberzeugung aus, daß der General-Major auf diesem Posten sich mit eben solchem Ehrgefühl, Eifer und Muth benehmen werde, wie in dem Commando der zweiten Division der Operations-Armee, von welchem er fortan entbunden wird.

(W. 3.)

Auß Oporto erfährt man, daß Don Pedro am 4. April, dem Geburtstage der jungen Königin, mehrere Beförderungen vornahm. Der Marquis v. Palmella ward zum Herzoge von Fayal ernannt; Graf Funchal zum Marquis; Brigadegeneral Torres, der das Serrakloster vertheidigt, zum Baron Bernardo de Sa; der Gouverneur von Oporto, der am 27. Sept. seinen Arm verlor, ward ebenfalls zum Baron ernannt.

(Allg. 3.)

Die Chronik von Oporto enthält das Bulletin des Gefechtes vom 24. März, welches den Belagerten keinen materiellen Vortheil gewährte. Major Sadler, der sich hierbei vorzüglich auszeichnete, ist seither an Blessuren gestorben. Sir J. Doyle, von Sartorius entlassen, ist nach Porto zurückgekehrt. Die Miguelisten haben keinen weitem Angriff gemacht, concentriren aber ihre Streitkräfte um Oporto. Don Pedro's Truppen, denen es jetzt an keinerlei Art von Vorräthen gebricht, haben wieder Muth gefaßt, und sind zu einem neuen Ausfalle bereit. Man sieht einer Hauptschlacht entgegen. Am 3. April segelte Sartorius mit seiner Escadre von Vigo, und zwar, wie man vermuthet, nach England ab, wo er nun schon angekommen seyn wird. — Don Pedro's Agenten in London haben dieser Tage ihre Werbung für die Expeditionsarmee wieder begonnen. Viele Leute ließen sich anwerben, und es scheint diesen Agenten nicht an Geld zu fehlen. Die Angeworbenen werden in etlichen Tagen nach ihrer Bestimmung am Bord eines dazu gemieteten Dampfschiffes transportirt werden. — Der Capitän Mins wird sich bemühen, die Escadre des Sartorius zurückzubringen, und alsdann den Oberbefehl derselben zu übernehmen.

Briefe aus Lissabon vom 7. April melden, daß Lord William Russell sich immer mehr und mehr der Regierung Don Miguel's anzuschließen

sucht. Die Prinzessin von Beira ist von der portugiesischen Regierung eingeladen worden, in Lissabon zu bleiben.

(Oest. B.)

Das Gerücht ging, daß Admiral Sartorius mit seiner Flotte zurückkäme, und daß er von Dom Pedro als Verräther an der Sache Donna Maria's erklärt worden sei. Der Courier glaubt, daß der Streit der beiden Brüder nicht mehr ist, als eine Geldangelegenheit, und daß der, welcher am längsten zahlen kann, Sieger bleiben wird.

(Prg. 3.)

Großbritannien.

Lord Palmerston hat dem brittischen Residenten in Griechenland, Hrn. Dawkins, schon vor der Ankunft des Königs Otto und seiner Truppen zu Nauplia, seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter bei Sr. Majestät dem Könige von Griechenland zukommen lassen.

Auch in London herrscht gegenwärtig und zwar schon seit drei Wochen die Grippe.

Ein Londoner Blatt erzählt, daß, als die Influenza vor ungefähr 50 Jahren in London heftig gewüthet habe, nach dem Erlöschen derselben der Gesundheitszustand so vortrefflich geworden sey, daß die Aerzte fast gar nichts zuthun gehabt hätten.

(W. 3.)

London, den 13. April. Laut Briefen aus Madrid soll der Abschied des Don Carlos von dem König, seinem Bruder, sehr herzlich gewesen seyn, und der König ihm sein Testament gezeiget haben, worin dieser bestimmt hat, daß seine älteste Tochter den Thron erben, und sich mit dem ältesten Sohne des Don Carlos verloben soll, sobald dieser 13 Jahre alt ist; daß die Königin während der Minderjährigkeit seiner Tochter Regentin, und zugleich deren Vormünderin seyn soll; daß der Königian ein Witwengeld von 200,000 Ducaten, nebst dem königlichen Pallast zu Sevilla verliehen, und die Cortes nach Ständen zusammenberufen werden sollen, um diese Acte zu bestätigen. — Die Gesundheit des Königs von Spanien läßt viel zu wünschen übrig.

(Prg. 3.)

Der Globe und Herald vom 17. April melden, jedoch bloß nach Privatnachrichten, daß Admiral Sartorius nun wirklich mit seiner Flotte nach England unter Segel gegangen sei. — Die Sun vom 18. will dagegen wissen, daß die portugiesische Gesandtschaft von einem solchen Ereignisse nichts erfahren habe. — Nach dem Morning-Chronicle haben die Agenten Don Pe-

dro's seit einigen Tagen ihre Bemühungen Recruten anzuwerben wieder erneuert.

R u s s l a n d.

Aus Odessa vom 2. April wird gemeldet: Am 29. März ging das Geschwader des Contreadmirals Kumani, welches durch widrige Winde eine Zeit lang im hiesigen Hafen zurückgehalten worden war, bei schönem Wetter und nur gelindem, aber günstigem Winde von hier unter Segel. Es hat ein vom General-Major Ungebauer commandirtes Truppen-Detachement an Bord. Man glaubt, daß dieses Geschwader sich dem des Contreadmirals Pasareff im Bosporus anschließen wird. Das Transportschiff Redute Kaleh, welches gestern von Sebastopol hier anlangte, ist dem Geschwader des Contreadmirals schon auf hoher See begegnet; letzteres segelte in schönster Ordnung seinem Bestimmungsorte entgegen. Der Admiral Greigh hat sich am 29. v. M. von hier nach Nicolajeff begeben. Am 30. März ging das Dampfboot Meteor von hier nach Constantinopel ab. Aus letzterer Stadt sind hier keine neuern Nachrichten eingegangen, als daß Herr Borzenko, Kanzleibeamter des General-Gouvernements Neu-Russen, mit Depeschen an Sr. Excellenz Hrn. v. Buteniew von Odessa dort eingetroffen war. (W. Z.)

Odessa, 16. April. Vor einigen Tagen traf ein Courier von unserm Botschafter in Constantinopel mit Depeschen an den Grafen von Woronzof hier an, worauf die zur Verfügung der Pforte gestellten Truppen Befehl erhielten, sich zur Einschiffung bereit zu halten. Gestern ging nun die dritte Abtheilung des Hülfscorps an Bord, ungefähr 8000 Mann Kerntuppen. Im Ganzen sind bis jetzt ungefähr 15,000 Mann bloß von hier nach Constantinopel abgefeselt, und zu Lande müssen aus der Moldau und Wallachei gewiß wenigstens 45,000 Mann dem Sultan zugeführt werden, da die Truppenmärsche nach den Fürstenthümern noch immer fort dauern. Acht Regimenter Kosacken sind der mobilen Armee zugetheilt, und täglich wird hier Kriegsmaterial für Constantinopel eingeschifft. Es heißt, die zur See dahin geschickten Truppen sollen auf der asiatischen Küste ausgeschifft werden, und einstweilen bei Scutari ein Lager beziehen. Nach dem vielen Feld- und Positionsgeschütze zu urtheilen, daß aus dem Seearsenal von Sebastopol, und auch von hier fortgeführt wird, möchte man fast

glauben, daß ein förmlicher Feldzug gegen Ibrahim Pascha beabsichtigt wird, und es keineswegs auf bloße Defensiv abgesehen ist. Aus dem Innern von Russland werden auch viele Regimenter nach Polen verlegt, und man spricht von einer nächsten auszuschreibenden neuen Recrutirung. Unser Hafen ist sehr belebt, und der Handel hebt sich durch die vielen Bestellungen der Regierung. Auch spricht man davon, daß die Pforte jetzt eine Anleihe zu negociiren suche, und dabei von unsrer Seite unterstützt werden dürfte, um, so viel wie thunlich, solche unter annehmbaren Bedingungen zu Stande zu bringen. So schreibt man wenigstens aus Constantinopel. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Der Handel in Kleinasien ist durch die Kriegereignisse gelähmt. Die Karavanen, welche ihn zu beleben pflegten, sind selten geworden, theils weil die Reisen mit Gefahr verbunden sind, theils weil die Pferde und Kamehle zum Dienste der Truppen verwendet werden. (B. v. L.)

Griechenland.

Nach italienischen Blättern sind die Commissäre, welche gegenwärtig die Begrenzung zwischen Griechenland und der Türkei vollendet haben, im Begriffe, eine sehr genaue Charte zu entwerfen, von welcher zwei Exemplare, eines für die Pforte, das andere für die griechische Regierung, angefertigt werden. (B. v. L.)

A f r i k a.

Der Capitän der französischen Bombarde „Maria Elisabeth“, welcher von Tunis am 12. April abgefeselt, bringt die Nachricht, daß bei seiner Abfahrt drei sardinische Fregatten von Genua daselbst angekommen sind. Sie brachten von ihrer Regierung an den Dey den Auftrag, daß als ein Zeichen der Abbitte der Sr. Majestät, dem Könige von Sardinien geschehenen Beleidigung, er sogleich den Befehl ertheilen solle, in allen Ports die türkische Flagge aufzuziehen, und neben ihr die sardinische Flagge aufzupflanzen, die sie dann durch 100 Kanonenschüsse begrüßen wollten, und daß auf diese Weise die Differenzen ausgeglichen werden sollten. Der Dey widersetzte sich jedoch diesem Ansuchen; dieß ließ der Commandant der Expedition sogleich nach Genua berichten, und blieb unterdessen mit den drei Fregatten auf der Rhede vor Tunis. (Fol. di Ver.)